



Bürgerinformation

Staatsstraße durch Hörmannsberg und Ried

Die Umgehungsstraße – die nächste große Herausforderung für die Gemeinde Ried.

Der Gemeinderat ist jetzt seit 4 Jahren äußerst erfolgreich für das Wohl der Bürger aktiv. Er kann mit Stolz auf seine Bilanz zurückblicken.

Die Gemeinde hat das LEITBILD – RIED 2030 erarbeitet und einstimmig beschlossen. Dieses Leitbild gibt Ziele für die Gemeindeentwicklung vor und dient den Gemeinderäten als Grundlage für alle anstehenden Entscheidungen.

Der Ausbau des Rieder Kinderhauses und die Erweiterung der Grundschule wurden in kürzester Zeit als Gesamtkonzept erfolgreich verwirklicht.

In den Ortsteilen Hörmannsberg, Zillenbergl und Sirchenried wurden die Ortsmitten neu gestaltet und die Orte dadurch deutlich aufgewertet.

Die Ortsmitte Ried hat jetzt einen gut ins Ortsbild integrierten Lebensmittelmarkt und einen Dorfplatz.

Im nächsten Bauabschnitt ist die Neugestaltung der angrenzenden Bushaltestelle vorgesehen, so dass das Erscheinungsbild der Ortsmitte abgerundet wird.

Auf der bislang als Parkplatz genutzten Fläche der Gaststätte „Steinbock“ entsteht ab Herbst eine Wohnanlage mit 3 Baukörpern und je 8 Wohnungen (2-4 Zimmer mit 55 – 102 qm Fläche).

Im Rahmen des primären Vorhabens, einen Supermarkt zur Verbesserung der Nahversorgung zu errichten, ist im gemeinsamen Dialog mit den Bürgern und unter Anleitung von Fachleuten und Behörden ein Vorzeige-Projekt für die Gestaltung von Dörfern in ganz Bayern entstanden. Zur offiziellen Einweihung konnte die Gemeinde sogar den bayerischen Innenminister, Herrn Joachim Herrmann, begrüßen, der sich erfreut zeigte und den sinnvollen Einsatz der Fördermittel lobte.

Eine wichtige Aufgabe steht aber noch an: das Thema „Umgehungsstraße“.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, das Problem Durchgangsverkehr erneut als Thema für unseren aktuellen Infobrief aufzugreifen. Wir haben in der Vergangenheit wiederholt über die Thematik informiert und sind diesbezüglich aktiv.

Wir wollen: weniger Lärm, weniger Abgase und Sicherheit für alle Bewohner und ihre Kinder.

Ein einstimmiger Beschluss des Gemeinderates vom 20. November 2011 beinhaltet die Südvariante des Flächennutzungsplans. Die Entscheidung damals wurde leider nicht mit der im aktuellen Gemeinderat praktizierten Form des Dialoges und der nötigen Information der beteiligten Gemeinderäte und Bürger gefasst.

Lebensqualität Ried

Durch die inzwischen neu begonnene Diskussion innerhalb des Gemeinderates über die Umgehungsstraße, angestoßen durch unsere Informationspolitik, wurde inzwischen beschlossen, durch einen Architekten alternative Routen (Nordumgehung) zu betrachten.

Wir fordern seit über 2 Jahren, dass die Daten, die das gemeindeeigene Geschwindigkeitsmessgerät an den verschiedenen Messorten aufzeichnet, auch hinsichtlich der Verkehrsströme durch die Gemeinde Ried ausgewertet werden. Die Ergebnisse wären unserer Meinung nach für die Entscheidung über die sinnvollste Lage der Umgehungsstraße äußerst aufschlussreich. Auch wenn die Freien Wähler die Genauigkeit der Daten (wieder) anzweifeln sollten, so werden durch die Auswertung doch die Verkehrsflüsse aufgezeigt. Durch die bislang gewonnenen Daten, auch wenn sie leider nur sehr spärlich sind, zeigt sich bereits, dass etwa 15% des Verkehrsaufkommens in Hörmannsberg aus Richtung Altkissing kommt.

Ein Gespräch mit unserem MdL, Herrn Tomaschko, am 20.06.2018, zeigte, dass unser Landtagsabgeordneter eine Entlastung entlang der Staatsstraße 2052 für die Bürger ebenfalls für absolut notwendig hält. Er sagt, dass bereits in Mering beginnend eine entlastende Straßenführung notwendig ist. Denn auch in Mering leiden die Anwohner unter dem erhöhten Verkehrsaufkommen zur Autobahn.

Unserem Vorschlag, hierzu, einen Runden Tisch mit den Bürgermeistern der betroffenen Gemeinden Mering, Ried, Kissing und vielleicht sogar Friedberg (Bachern) zu veranstalten, steht Herr Tomaschko positiv gegenüber.

Zum weiteren Vorgehen empfahl er zunächst, die vom staatlichen Straßenbauamt erhobene Datenerhebung über die Entwicklung des Verkehrs auf der Bundesstraße 2 zwischen Mering und Kissing und deren Auswirkung auf die Verkehrsbelastung auf der Staatsstraße 2052, abzuwarten. Die Ergebnisse sollten bis spätestens zum Jahresende vorliegen.

Konkrete Zusagen gab der Landtagsabgeordnete leider nicht. Er hat aber darauf hingewiesen, dass die Mittel für die Umgehungsstraße ab 2025 im Haushalt eingeplant sind und die Zeit bis dahin für die nötigen Vorarbeiten und Planungen genutzt werden sollte, um dann den Bau zügig beginnen zu können. Ferner hat uns Herr Tomaschko zugesichert, sich im Falle eines Auftrages der Gemeinde, für die Verwirklichung der Umgehungsstraße einzusetzen.

Wir wollen mit unserem aktuellen Infobrief den Dialog zur „Umgehungsstraße“ erneut anregen und hoffen, dass sich dadurch ein reger Gedankenaustausch mit Fachleuten, Behörden und Bürgern ergibt, der zu einem ähnlich erfolgreichen Ergebnis führt, wie beim Thema Ortsmitte Ried.

Mobilität in Ried

Schon früh, bereits im alten Gemeinderat, also vor 2014, haben sich die Freien Wähler beim Thema Mobilität auf einen Bürgerbus festgelegt.

Auch wir sahen das Thema „Mobilität in unserer Gemeinde“ als eine notwendige Zukunftsaufgabe an. Deshalb forderten wir bereits im März 2014:

- *„Wir brauchen sinnvolle Pläne und Ideen, um der zukünftigen Altersstruktur gerecht zu werden.“*
- *„Was können wir unseren Jugendlichen anbieten, die noch nicht selbst mobil sind“.*
- *„Wie verknüpfen wir den Münchner Verkehrsverbund (MVG) und den Augsburger Verkehrsverbund (AVV) besser miteinander?“*

Bei näherer Betrachtung stellte sich die Mobilität als sehr komplexe Thematik dar:

- Wir haben eine sehr hohe Kfz-Dichte in unserer Gemeinde, mindestens 2,3 Fahrzeuge pro Wohnung. Das bedeutet, im Familienverbund ist eine sehr hohe individuelle Mobilität gegeben.
 - Dennoch gibt es Jugendliche und zukünftig immer mehr Senioren, die auch ohne Pkw und ohne Unterstützung der Familie mobil sein wollen und müssen.

Lebensqualität Ried

- Wir haben zum Teil gute Busverbindungen:
 - von Ried nach Friedberg und weiter nach Augsburg,
 - von Baidlkirch zur S-Bahnstation Mammendorf und dann weiter nach München.
Auf diesen Strecken fährt der Bus werktags stündlich.
- Aber oftmals fährt der Bus nicht dann, wenn man ihn individuell braucht.
- Eine optimale Busverknüpfung zwischen AVV (Augsburg) und MVV (München) ist leider nicht gegeben.
- Die kleinen Ortsteile hingegen werden sehr selten vom Bus angefahren.
- Ein Ruf-Taxi-Service von AVV und MVV wird nur vereinzelt angeboten.
- Das vorhandene Bus-Angebot wird vielfach nicht angenommen, aus Unwissenheit oder aufgrund individueller Bedürfnisse.

Deshalb heißt es für uns, wir wollen uns nicht nur auf eine einzige Möglichkeit, den Bürgerbus festlegen, sondern verschiedene Mobilitätskonzepte auf ihre Praktikabilität und Kosten ausprobieren und gegenüberstellen. Ebenso wollen wir die Erfahrungen anderer Gemeinden nutzen und selbst Schritt für Schritt praktische Erfahrungen sammeln.

Unsere Vorschläge waren und sind:

- Erfahrungen mit der Mitfahrerbank über einen Testzeitraum sammeln und bei Erfolg umsetzen.
- Das Modell „Senioren helfen Senioren“ ebenfalls testweise erproben und bei Erfolg umsetzen.
- Den Bürgerbus einsetzen, wenn sich durch die vorherigen Modelle ein zusätzlicher Bedarf ergibt und ein belastbares Einsatzkonzept vorliegt (u. a. Kosten, Fahrereinsatz, Fahrauftragslogistik, Einsatzkonzepte sowie feste Fahrzeiten für die Nachmittagsbetreuung unserer Schüler, ...).

Was wurde aus unseren Vorschlägen:

- Mitfahrerbank
 - Wir stellten das schon in Deutschland und Bayern bei vergleichbaren Gemeinden vielfach eingesetzte Mobilitätskonzept = „Mitfahrerbank“*, angepasst an Ried, allen Gemeinderäten am 29. April 2017 auf einer Gemeinderatsklausur vor. Nach Diskussion wurde einvernehmlich vorgeschlagen, dieses Konzept durch den Gemeinderat für einen Testzeitraum zu beschließen.
 - Ein Beispiel ist die Gemeinde Altomünster – siehe Artikel aus dem Münchner Merkur vom 24.08.2018 unter folgendem Link: <https://www.merkur.de/lokales/dachau/altomuenster-ort28160/mitfahrbanklerl-in-altomuenster-funktionieren-10151593.amp.html>
 - Wir, die Gemeinderäte der Lebensqualität, stellten am 19. Juni 2017 einen Antrag für die Mitfahrerbank.
** Dieser wurde am 18. Juli 2018 im Gemeinderat ohne Veränderungen mit 8 Ja-Stimmen und 5 Nein-Stimmen mehrheitlich angenommen.
 - Für uns überraschend, gab unser Verwaltungsleiter bekannt, dass *„das Projekt derzeit aufgrund offener Fragen noch nicht vollzugsreif ist“* ?! Und deshalb wurde die „Mitfahrerbank“ plötzlich wieder vom Bürgermeister auf die nächste Klausurtagung (10. März 2018) zur Diskussion gestellt?!
 - Die Verwaltung behauptet, dass die Quartiersmanagerin nur für die *„Bedürfnisse älterer Leute abgestellt“* sei. Die Zweckmäßigkeit einer Mitfahrerbank wird für die Bedürfnisse älterer Menschen in Frage gestellt.
Ebenso verwies unser Verwaltungsleiter darauf, *„dass einige Bürgerinnen und Bürger bereits angekündigt haben, ihren Kindern die Nutzung der Mitfahrerbank zu untersagen, da sie dies als zu gefährlich ansehen“*.
 - Nach heftiger Diskussion wurde dann im Gemeinderat am 17.04.2018 der vorher mehrheitlich beschlossene Antrag „Mitfahrerbank“ mit 9 Nein-Stimmen und 5 Ja-Stimmen abgelehnt.
 - Die 5 Ja-Stimmen kamen von den Gemeinderäten, der Bürgergemeinschaft Ried und der Lebensqualität Ried.
Sie wollten erst mal für 1 Jahr die Mitfahrerbank testen.

Lebensqualität Ried

- Unsere Anmerkungen zu den „Feststellungen“ der Verwaltung:
 - Quartiersmanagerin ist nur für die „Bedürfnisse älterer Leute abgestellt“ =
 - Wir haben jedoch mehrmals darauf hingewiesen, dass dieses, wenn notwendig, auch durch jede andere Mitarbeiterin abgedeckt werden kann und wir keine Festlegung auf die Quartiersmanagerin sehen.
 - Inzwischen arbeitet unser Quartiersmanagement zum Beispiel auch für alle Bürger, ob alt oder jung, auf dem Gebiet von Wander- und Radwegen
(siehe Artikel im Mitteilungsblatt unserer Gemeinde /August 2018, Seite 6).
Was hier klappt, hätte ja wohl dann auch bei der „Mitfahrerbank“ funktionieren können, wenn man wollte!
 - „dass einige Bürgerinnen und Bürger bereits angekündigt haben, ihren Kindern die Nutzung der Mitfahrerbank zu untersagen, da sie dies als zu gefährlich ansehen“.
 - Die Nutzung der Mitfahrerbank war für Kinder gar nicht vorgesehen. Dies haben wir auf der Gemeinderatsklausur ebenfalls der Verwaltung und allen Gemeinderäten vermittelt. („Benutzung auf eigene Gefahr Empfehlung: Benutzung ab 16 Jahren“). In den von uns bereitgestellten Unterlagen ging dies ebenfalls hervor.
 - Die Nutzung des Mitfahrerbank-Systems besteht auf dem Freiwilligkeitsprinzip. Wer mitfährt und welchem Jugendlichen es von dem Erziehungsberechtigten gestattet wird, ist eine ganz persönliche Sache.
 - Im Unterschied zum Trampen setzt das Mitfahrerbank-Konzept auf das enge soziale Geflecht des ländlichen Raums. Wer nicht mit einem Fremden fahren möchte, der wartet einfach, bis ein bekanntes Gesicht anhält.
 - Im Übrigen ist es im Smartphon-Zeitalter zwischenzeitlich ein leichtes, eine SMS oder WhatsApp-Nachricht mit folgendem Inhalt abzusetzen: „Fahre gerade mit Vorname Nachname von Baidlkirch nach Ried“.
 - Eine Anfrage beim Bayerischen Staatsministerium des Innern und für Integration ergab folgende Antwort: „Wir haben keinen Hinweis darauf, dass Mitfahrerbanken kriminalitätsfördernd wären“.
- Das Modell „Senioren helfen Senioren“

Prinzip: Senioren stellen für einen definierten Zeitraum (1 oder 2. Tage im Monat) sich und ihr Fahrzeug für die nicht mehr mobilen Mitbürger zur Verfügung. Die eventuelle Zusatzversicherung sowie die Fahrzeugbetriebskosten übernimmt die Gemeinde. Die Fahrzeugdisposition übernimmt ebenfalls die Gemeinde, zum Beispiel die Quartiersmanagerin.

 - Dieses, auch schon in anderen Gemeinden (z.B. Kissing, Mering und Friedberg), vielfach eingesetzte System, war leider in unserem Gemeinderat keiner vertiefenden Betrachtung wert.
- Bürgerbus

Wir waren und sind immer der Meinung, dass bei größeren und langwirkenden Gemeinderatsentscheidungen das Für und Wider (Investitions- und Betriebskosten, Personal- und Organisationskonzept, ...) vor einer Entscheidung betrachtet werden sollte. Beim Bürgerbus ist dies für eine Mehrzahl der Gemeinderäte wohl nicht mehr erforderlich. Im Übrigen hat unser Bürgermeister den Bürgerbus bereits öffentlich versprochen und zwar ohne vorherigen offiziellen Gemeinderatsbeschluss.

Wir finden, das Thema Mobilität hätte eine gemeinsame, ernsthaftere und breitere Betrachtung verdient. Die frühe Vorabfestlegung einiger Gemeinderäten auf den Bürgerbus hat dies leider nicht zugelassen – Schade!

Dem Versuch, kostengünstige und/oder sich ergänzende Mobilitätskonzepte zu testen, sollte deshalb wieder eine Chance gegeben werden.

*= Siehe: <http://mitfahrerbank.com> / **= Unser Antrag Siehe www.lebensqualität-ried.de

Zitat von Helmut Schmidt: „Die Demokratie lebt vom Kompromiss.
Wer keine Kompromisse machen kann, ist für die Demokratie nicht zu gebrauchen.“

Lebensqualität Ried

Mit freundlichen Grüßen

Robert Guha,
1. Vorsitzender Lebensqualität Ried

E-Mail: robert.guha@onlinemed.de



Claudia Mayer, Gemeinderätin
Ihre Gemeinderätin

Tel.: 08202 961272
E-Mail: c.mayer.2@gmx.de



Ingo Lanius, Gemeinderat
Ihr Gemeinderat

Tel.: 08202 1204
E-Mail: ingo.lanius@web.de



Gestalten Sie die Politik, vor Ihrer Haustür selbst – Machen Sie mit!

Wenn Sie die kommunale Politik aktiv mitgestalten und verändern wollen, dann bringen Sie Ihre Gedanken, Ideen und Konzepte in die politische Gestaltungskraft „vor Ihrer Haustür“ ein:

- Werden Sie Mitglied unserer Gruppe.
- Bringen Sie Ihre Ideen und Ihr Wissen ein.
- Diskutieren Sie mit Ihren Gemeinderäten.
- Stellen Sie sich - wenn Sie wollen - für eine Funktion zur Verfügung.
- Willkommen in unserer Gemeinschaft (übrigens kostenfrei).

Jetzt nur noch ein ganz klein wenig „Bürokratie“:

Beitrittserklärung

zur **-Lebensqualität Ried-** Verein gem. [§54 BGB](#) als Mitglied entsprechend Vereinssatzung:

Name:..... Vorname:.....

86510 Ried Ortsteil:.....

Straße:..... Geburtsdatum:.....

Telefon:..... Mobil:.....

E-Mail:.....

Hinweis: Datenverwaltung und -weitergabe erfolgt im Einklang der Datenschutz-Grundverordnung der Europäischen Union (DS-GVO) Artikel 6, Absatz 1 b, c, und f.

Datum / Unterschrift:.....

- Mitgliedserklärung bitte weiterleiten an:

Büro der **-Lebensqualität Ried-**:

Lebensqualität Ried, Ingo Lanius, Ackerstr. 22, 86510 Ried - Baidlkirch, E-Mail: ingo.lanius@web.de

Tel.: 08202/1204, Fax: 903191

Es reicht auch, wenn Sie uns Ihre Daten formlos per E-Mail zusenden.